

Einzelpreis 1000 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 14.300.— M.
Durch Zeitungsboten 16.000.— „
„ die Post 16.000.— „
„ Ausland 24.000.— „

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße 86
Telephon Nr. 6—86.
Postcheckkonto 60.689.

Manuskripte werden nur nach vorheriger
Einsendung des Manuskripts angenommen.
Unentgeltlich werden nicht auf-
bewahrt.

Lodzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 77

Samstag, den 1. April 1923

6. Jahrgang

Ergänzung des Kabinetts Sitorsti.

Warschau, 30. März. „Kurjer Poranny“
meldet, daß die Angelegenheit der Ergänzung des
Kabinetts in den nächsten Tagen erledigt wer-
den soll. Das Ministerium soll der Pos-
ener Wojewode Brinski oder der Grundbesitzer
Zychlinski aus Posen übernehmen.

Ein Sparkommissar in Polen.

Warschau, 30. März. Im Zusammenhange mit
dem Beschluß des Ministerrates, die Stelle eines außer-
ordentlichen Sparkommissars zu bilden, wird für diese Stelle
Siegismund Starzewski genannt.

Weißrussische Abgeordnete des Staats- rats angeklagt.

Warschau, 30. März. Wie der Krakauer „Ma-
karon Kurjer“ berichtet, sind den weißrussischen
Abgeordneten Jolowinski und Sergiusz Bar-
anow die Anklageakte betr. ihrer Beteiligung an einer
Verschwörung, die einen Aufstand auf die Gassen der polnischen
Staatsverfassung, bereits eingehängt worden.

Es sind im ganzen 15 Personen verhaftet worden,
von denen 30 sich in Untersuchungshaft befinden. Ihre
Arbeit ging dahin, die sogenannten seit Ende 1921 in dem
von den Weißrussen beherrschten Teil der Republik be-
stehende „Lettowitsch“-Regierung zu unterstützen. Diese
Angelegenheit berührte bereits Justizminister Makowski auf
einer der letzten Sitzungen. Der Anklageakt wird
dem Abg. Jolowinski vor, von der Kommerzialregierung
Befehl empfangen zu haben, um damit weißrussische An-
gehörige zu werben, die die Staatsbehörden und die in
den weißrussischen Gebieten lebenden Gruppen angreifen
sollten.

Abänderung des Urteils über Erz- bischof Cieplak.

Die Strafe wird auf 10 Jahre Gefängnis abgeändert.
Für Prälat Bultewicz bleibt die Todesstrafe bestehen.

Moskau, 30. März. (Pol.) Die heutige Nummer
der „Iswestia“ teilt folgenden Beschluß des Allrussischen

Hauptvollzugsausschusses in der Angelegenheit des Erz-
bischofs Cieplak und des Prälaten Bultewicz mit:

„Das Präsidium des Allrussischen Hauptvollzugsaus-
schusses faßt bei der Erwägung des Gesuches der verur-
teilten Cieplak und Bultewicz, die vom allerhöchsten Gericht
zur allerhöchsten Strafe verurteilt wurden, folgenden
Beschlüsse: 1) Die vom Gericht festgestellte Tätigkeit des
Bürgers Cieplak, die offensichtlich und bewußt gegen die
Interessen der Arbeiterklasse und die Grundlagen der Re-
volution des Proletariats gerichtet und auf die Ausbeu-
tung der rechtlich gesicherten Gemeindefreiheit angelegt war,
stellt das schwerste Verbrechen dar, auf das in der revolutionären
Republik, welche von zahlreichen Feinden um-
geben ist, keine mildere Strafe als die vom Gericht in der
Verurteilung gegen Cieplak bestimmte stehen kann.
Jedoch mit Rücksicht darauf, daß Cieplak der Vertreter
eines Bekenntnisses ist, welches zur Zeit des Zerfalls
und der Republik der Bourgeoisie verfolgt wurde, und daß
deshalb die Anwendung der verdienten Strafe auf Cieplak
von den in der Sowjetrepublik verlebenden russischen
Bürgern, deren religiöser Aberglauben Cieplak und seine
Genossen auszunutzen verstanden, dahin gedeutet werden
könnte, daß sie als eine Ausnahme in der Strafenpolitik spe-
ziell gegen die Kaplanen ihres Bekenntnisses gerichtet sei, hat
der Allrussische Hauptvollzugsausschuß beschlossen, die vom
Gericht Cieplak gegenüber angewandte Strafe in 10 Jahre
Gefängnis mit strenger Lagerhaft umzuwandeln. 2. dem
Bürger Bultewicz gegenüber, der seine herausfordernde
Tätigkeit auf religiösem Gebiete mit einer offensichtlich
gegenrevolutionären Zusammenarbeit mit den Feinden der
Sowjetrepublik, den Freunden bürgerlicher Regierungen,
verbund, wobei der Bürger Bultewicz sein Selbstverständnis
zur Ausführung von ihm bewiesenen staatsverräterischen
Handlungen benutzte, beschließt der Allrussische Hauptvoll-
zugsausschuß das Begnadigungsgesuch nicht zu berücksichtigen.“

gen. Auch haben es die dem Völkerbund angehörenden
Großmächte im Gegensatz zu einigen kleineren Staaten bis
zur Stunde abgelehnt, eine grundsätzliche Verpflichtung zu
übernehmen, Konflikte mit anderen Staaten der Entschei-
dung des Völkerbundsgerichtshofes zu unterwerfen.

Die Erfassung des Privateigentums im besetzten Gebiet.

Paris, 29. März. Das Ministerium der besetzten
Gebiete gibt folgende Note aus: Die hohe interalliierte
Kommission in Koblenz und der Oberbefehlshaber der
Rheinarmee haben durch eine Verordnung vom 16. März
und einen Erlass vom 23. März die Beschlagnahme sämt-
licher Gegenstände und Produkte in den besetzten Gebieten
verfügt, die auf Rechnung der Geschädigten von fran-
zösischen Besitzern vorhanden sind. Die Wiedergutmachungsämter
in Wiesbaden sind mit der Durchführung dieser Verord-
nungen beauftragt und sie sind im Besitze einer Liste sämt-
licher Waren, die von den geschädigten Franzosen bei den
im besetzten Gebiet ansässigen Deutschen, sei es auf Grund
des Anhanges 4 des Friedensvertrages, sei es auf Grund
des Gilet-Abkommens, bestellt worden sind. Die Ämter
haben Befehl bekommen, diese Waren an die von den Be-
wohnern der zerstörten Gebiete in ihren Verträgen mit den
Lieferanten bestimmten Punkte zu senden. Die geschädigten
Franzosen, die Lieferungsverträge mit Deutschen innerhalb
der besetzten Gebiete geschlossen haben, und die davon
Kommunikation haben sollten, daß sich Waren, die von ihnen be-
stellt sind, im besetzten Gebiet befinden, können sich gleich-
falls an die Wiedergutmachungsämter in Wiesbaden wen-
den, um gegebenenfalls die Beschlagnahme der Waren zu
ermöglichen. Die genannten Behörden im besetzten Gebiet
haben andererseits auch die Beschlagnahme aller Gegen-
stände und Erzeugnisse verfügt, die von Franzosen bei
Deutschen auf dem gewöhnlichen Geschäftswege bestellt
worden sind und für die volle Bezahlung geleistet wurde
oder für die der französische Verkäufer bereit ist, die im
Augenblick der Lieferung dafür ausgemachte Bezahlung
zu leisten.

Eine Klage gegen Deutschland vor dem Völkerbundsgerichtshof.

Berlin, 30. März. Während des russisch-polnischen
Konflikts im Jahre 1920 waren Meinungsverschiedenheiten
zwischen der Reichsregierung und der Völkerverfasserkon-
ferenz darüber entstanden, ob die Alliierten berechtigt seien,
Handelschiffe mit Munitionsladungen für
Polen durch den Kieler Kanal zu lassen. Auf Grund
ihrer Neutralitätserklärung hatte die Reichsregierung eini-
gen solchen Dampfern die Durchfahrt durch den Kanal ver-
weigert. Die Völkerverfasserkonferenz wollte darin einen Ver-
stoß gegen die Bestimmungen des Vertrages von Versailles
sehen. Deutscherseits ist damals den alliierten Regierungen
abweisend geantwortet worden, die Streitfrage auf dem im Ver-
trage von Versailles für solche Fälle ausdrücklich vorge-
sehenen schiedsgerichtlichen Wege zum Ausdruck zu bringen.

Die Alliierten, die diesen Vorschlag zunächst ablehnten,
sind vor einiger Zeit darauf zurückgekommen und haben
nunmehr einen der einschlägigen Fälle, nämlich die Anhal-
tung des von einer französischen Gesellschaft gecharterten
englischen Dampfers „Winblendon“ zum Gegenstand einer
Klage gegen Deutschland bei dem inzwischen im
 Haag errichteten internationalen Gerichtshof des Völker-
bundes gemacht. Die Reichsregierung ist nach den Be-
stimmungen des Vertrages von Versailles verpflichtet, den
Völkerbundsgerichtshof für diesen Fall als zuständig anzuer-
kennen. Nach dem Statut des Gerichtshofes kann sie
für den Prozeß einen Ergänzungsrichter deutscher Natio-
nalität ernennen, der mit den gleichen Rechten, wie die
ordentlichen Richter des Gerichtshofes, an der Verhandlung
und Entscheidung des Falles teilnimmt. Die Reichsre-
gierung hat von diesem Recht Gebrauch gemacht und den
Professor der Rechte Dr. Walter Schücking zum Ergän-
zungsrichter ernannt.

Es ist bemerkenswert, daß die Klage gegen Deutsch-
land die erste ist, die vor dem Völkerbundsgerichtshof
überhaupt zur Entscheidung gelangt. Bisher hat sich noch
keine der dem Völkerbund angehörenden Regierungen ent-
schließen können, einen Konflikt vor den Gerichtshof zu brin-

Porto per Gallien.

Erzählt mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 2-gep. Millimeterzeile 400 M.
Die 3-gep. Reklame (Millim.) 1.500 „
Eingeliefert im lokalen Teile 4.000 „
Für Arbeitsstunden besondere Vergünsti-
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feiert-
agen werden mit 25% berechnet.
Auslandsinserte 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperung h. der Bezahler keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Ostern 1923.

Wer dem Kalender nicht hätte glauben wollen, den
muß das, was sich draußen in der Natur tut, davon
überzeugen, daß der Frühling mit aller Macht seinen Ein-
zug in die Lande hält. Durch die vielen sonnigen Tage
der letzten Wochen ging bereits jener milde Hauch, der,
immer stärker werdend, schließlich den eifrigen Sarg des
Winters sprengt und neues Leben aus der Erde hervor-
zaubert.

Und dieses Erwachen des organischen Lebens der Natur
greift auch auf Herz und Gemüt der Menschen über,
es erweckt Hoffnungen und es erweckt Sehnsucht.

Hoffnungen und Sehnsucht...

Man reißt sich los von dem dumpfen Dahinbrüten
über Probleme und Sorgen des grauen Alltags, um die
Ostertage, das Fest der Auferstehung, in würdiger Weise
zu begehen. Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre mit
all ihren Nöten berechtigt wohl zu Hoffnungen auf eine
bessere Zukunft, wenn diese Hoffnungen auch bisher leider
nur in sehr geringem Maße in Erfüllung gingen.

Trotz des guten Willens der Völker, bei denen unter
dem Eindruck der katastrophalen Folgen des Weltkrieges eine
bessere Erkenntnis zum Durchbruch gelangt ist, sind immer
noch Faltlöcher am Werke, die aus selbstsüchtigen Gründen
die Versöhnung der Völker und eine Gesundung der Welt-
wirtschaft hintanzuhalten bemüht sind, und das noch immer
mit Erfolg.

Wenden wir unsere Blicke nach dem Ruhrgebiet
hin, wo eine Fülle ihrer Beschäftigung nachgehende
Bevölkerung mitten im Frieden unter nichtigen Gründen
von waffenstarrten fremden Heeren bebrängt und ver-
folgt wird. Wie mag es heute in den Hütten jener grand-
eulichen deutschen Grubenarbeiter aussehen, die aus Treue
zu ihrer Heimat das Ansinnen zurückwiesen, den Einbring-
lingen Handlangerdienste zu leisten, und die deshalb seit
langer Zeit beschäftigungslos sind, obendrein die Willkür-
herrschaft einer fremden Besatzung ertragend! Welche un-
geheuren Schäden zudem der Weltwirtschaft aus dem Ruhr-
unternehmen erwachsen, das wurde bereits zu verschiedenen
Malen an dieser Stelle erörtert.

Oder denken wir an Rußland, wo ein großes
Volk den Experimenten von Weltverbessern ausgeliefert
ist und dadurch dem Ruin entgegengeführt wird.
Denken wir an die weiten russischen Hungergebiete, in de-
nen der Tod seine Orgien feiert...

Soll man noch mehr Bilder aus dieser düsteren Serie
herausgreifen?

Noch immer lastet ein schwerer Druck auf den Ge-
mütern. Auch wir, die wir hier von den Zitterereignissen
nicht in so herber Weise betroffen werden, stehen unter dem
Eindruck jener harten Schicksalsschläge, denen diese unsere
Nachbarn ausgesetzt sind.

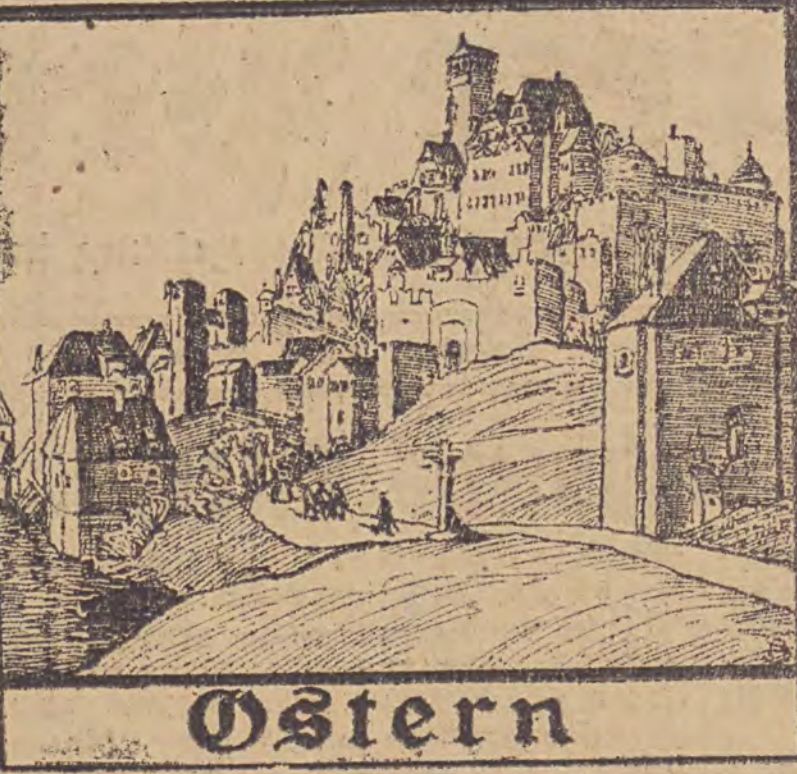
Wann wird es auch dort wieder Ostern werden?
Wann wird die Zeit anbrechen, wo diese Völker aus ihrer
dumpfen Resignation zu neuem Leben werden erwachen
können?

Heute wollen wir das Fest der Auferstehung feiern
in der Hoffnung, daß ein durch die Vernunft der Völker
diktiert Nachspruch all jener Trübsal bald ein Ende
bereiten wird.

H. W.-k.

Das Wichtigste im Blatt:

Ergänzung des Kabinetts Sitorsti.
Weißrussische Abgeordnete des Staatsrats angeklagt.
Abänderung des Urteils über Erzbischof Cieplak.
Die Erfassung des Privateigentums im besetzten Gebiet.
Wichtige Arbeiten des Aktionsausschusses des russischen
Handelskammerkongresses.



Ostern

fühlt Du's, wie die Lüfte
schmeicheln,
Wie der Winter weicht
Und ein neues frisches Leben
Durch die Heide streicht —

Wie das Tosen und das Stür-
men
Zeugen sind der Kraft,
Die in ewigem Gebären
Uns den Frühling schafft?

Sieh, die kleinen Blätterkno-
spen
Gucken schon hervor,
Und nicht lange wird es dauern,
Singt der Vögel Chor. —

Frühlingsahnen, Frühlings-
hoffen
Sind wie Sonnenschein,
Der erwärmend und befreiend
Dringt ins Herz hinein!

Georg Bus.

Allen unseren geschätzten Lesern, Mitarbeitern
und Freunden wünschen wir ein

frohes Osterfest!

Schriftleitung und Geschäftsstelle der
„Lodzer Freien Presse“.

Die Großindustriellen verweigern die Kohlensteuer.

Berlin, 30. März. (Nat.) Wie das „Berliner
Tageblatt“ berichtet, haben die Großindustriellen im Ruhr-
gebiet beschlossen, die von den Besatzungsbehörden gefor-
derte Kohlensteuer unter keinen Umständen zu zahlen und
alle sich daraus ergebenden Folgen auf sich zu nehmen.

Russisches Getreide für die Ruhr- bevölkerung.

Berlin, 30. März. (Nat.) Wie das „Hamburger
Echo“ berichtet, ist im Hamburger Hafen der erste Trans-
port des von den Arbeitern Siemjersklands für die Ar-
beiter des Ruhrgebiets bestimmten Getreides eingetroffen.

Die Franzosen halten Lebensmittel- züge an.

Münster, 30. März. In Bielefeld und Güters-
lohn halten die Franzosen an den Kontrollstellen nunmehr
auch Lebensmittelzüge an.

Mühlheim a. R., 30. März. Die Franzosen ha-
ben der Geschäftswelt gedroht, bei weiterer Weigerung des
Verkaufes von Besatzungstruppen die Geschäfte in ununter-
brochener Folge in einer Hauptgeschäftsstraße zu schließen.

Anweisungen im besetzten Gebiet.

Düsseldorf, 30. März. (Nat.) Aus Koblenz wur-
den 457 deutsche Beamte ausgewiesen.

Necklinghausen, 30. März. (Nat.) Hier wur-
den 4 Millionen 500 Tausend Mark konfisziert, die für
die Befolgungen der Streikenden bestimmt waren.

Wie Politik gemacht wird.

„Die Leser schlucken alles.“

Die Politik, die der halbamtliche Pariser „Temps“
seit einigen Tagen vertritt, wird vom sozialistischen „Po-
pulaire“ vom 22. März wie folgt gekennzeichnet:

Es sei heute recht amüsant, aufmerksam die „großen
Wörter“ zu lesen. „Diejenigen, die die Politik machen“.
Diejenigen, die in die Geheimnisse der Götter eingeweiht
seien. Diejenigen, die in allem einer Meinung mit der
Regierung wären.

Deutschland ordne Widerstand an. Das sei ein
Akt der Persönlichkeit, um die Welt zu täuschen.

Deutschland schiene Anweisungen erteilt zu haben,
im Widerstand nachzulassen. Das sei eine neue
Persönlichkeit, um Frankreich zu täuschen.

Deutschland mache keine neuen Vorschläge,
das sei Beweis seines Mangels an gutem Willen
und seiner Entschlossenheit, sich seinen Reparationsverpflich-
tungen zu entziehen.

Deutschland verbreite die Nachricht, daß es neue
Vorschläge vorbereite: das sei der entscheidende Beweis
dafür, daß es entschlossen sei, die Gemüter zu ver-
wirren und die öffentliche Meinung auf Irrwege zu
führen.

Daselbe Blatt, derselbe Herr veröffentlicht im Laufe
von 48 Stunden die widersprüchlichsten Dinge. Aus der
Masse der Leser erhebe sich kein Protest. Der Leser schlucke
alles, sei mit allem einverstanden. Die Ereignisse gingen
so schnell vor sich, daß der arme Leser sich verloren
glaube und auf jedes persönliche und kritische Nachdenken
verzichte.

Der Kernpunkt der „hohen Politik“ der Pariser Re-
gierungsblätter und der Tatfrage, daß die Leser alles
schlucken, ist leicht zu finden; Deutschland kann nun oder
lassen was es will, es muß verkehrt sein, es muß irgend-
wie eine „Persönlichkeit“ dahinter stecken. Mit anderen Worten:
Daß macht blind. Der tiefste Grund all dieses sinn-
losen Mistrauens aber ist die Furcht, eine Furcht, die aus
dem Gefühl herauswächst, daß man ein ganzes Volk nicht
angeführt auf Jahrzehnte hinaus treten und freisetzen kann.

Annäherung Ungarns an die Kleine Entente.

Wien, 30. März. (N. B.) Das „N. B.“-Abend-
blatt“ berichtet aus Budapest: In politischen Kreisen ver-
lautet gerüchelt, daß der Ministerpräsident Graf
Bethlen in allerhöchster Zeit nach Prag reisen wird,
um mit Dr. Benesch eine Reihe aktueller Angelegen-
heiten zu besprechen.

In Anbetracht des Sieges der Regierung über die
Gruppe Simbors ist der Versuch einer Annäherung
Ungarns an die Kleine Entente möglich. Ungarn
bedürft eine Anleihe, deren Bewilligung von der Erledigung
der Reparationsangelegenheit abhängt, diese wiederum von
den Beziehungen Ungarns zu den Nachbarstaaten. Graf
Bethlen hofft durch eine persönliche Aussprache mit Dr.
Benesch die größten Schwierigkeiten zu beseitigen.

Opposition des kroatischen Bauern- bundes in Südslawien.

Wien, 30. März. (N. B.) Die „Neue Freie Presse“
berichtet aus Belgrad, daß sich der Ministerrat am 29.
d. M. mit dem Manifest des kroatischen Bauernführers
Radetz befaßte, wobei festgestellt wurde, daß dieses
Manifest die innere politische Lage sehr erschwere. Bisher
ist über den Standpunkt der Regierung dem in Kroatien
gebildeten Volk gegenüber noch kein Beschluß gefaßt wor-
den. Sicher ist nur, daß die Regierung entschlossen ist,
die Einheit des Staates zu verteidigen und eine diebe-
zügliche Verordnung zu erlassen.

Aktionsausschuß des römischen Han- delstammes Kongresses.

Rom, 27. März. Der Internationale Handelskam-
merkongress setzte zur praktischen Durchführung der ange-
nommenen Resolution über die Reparationsfrage und den
Wiederaufbau einen Aktionsausschuß ein, in dem Amerika
durch Voth, England durch Kelly, Frankreich durch
Bomandowski, Italien durch Biondi, Holland und Schwe-
den vertreten sind. Der Ausschuss trat sofort zusammen
und entwarf ein Aktionsprogramm. Dieses umfaßt die
Propaganda in Amerika, um mit Hilfe der für die Zee-
der Resolution gewonnenen 1800 Dampfer und 22 000 Han-

Kredytopol	Ratenverkauf	Kredytopol
unter günstigen Bedingungen		
Etamine, Batiste, Seidentrikots, Tuche, Anzug- stoffe, Kammgarne, usw. Bestellungen für Herren- Anzüge und Mäntel, unter Leitung bester Fach- leute werden entgegen genommen.		
„Kredytopol“ Piotr. Rozin i S-ka		
2 G-fa Sierpnia (Benedykta) Nr. 2.		
Eingang durch die Drogenhandlung.		

bestimmern die Stimmung für die Gewährung einer
Reparationsanleihe für Deutschland vorzubereiten.
Ferner ist eine Barallektion in Europa geplant, um durch
Lösung des Reparationsproblems die Stabilisierung
der Währungen und die Vorbedingung für die Hilfe
Amerikas zu schaffen.

Eine Leistung des Völkerbundes.

Rom, 29. März. In der letzten Sitzung des
Kongresses der internationalen Handelskammern erhaltete
der Leiter der wirtschaftlichen Abteilung des Völkerbundes
Salfer Bericht über Hilfeleistung des Völ-
kerbundes in Österreich. Er erklärte, dies sei
bezeichnend für die Möglichkeit der Wiederaufstellung ver-
armter Staaten. Das Beispiel der Hilfsaktion in Wien
sei das bedeutungsvollste seit dem Kriege. Das Ergebnis
liege in der Ausarbeitung von Gesetzen zur Ausgleichung
der Finanzen und der Einstellung der Inflation. Es
besteht jetzt in Österreich tatsächlich ein Kontrollsystem zur
Ausführung der Beschlüsse. Über die Regelung der Repa-
rationsfrage und der internationalen Schulden würde ein
ständiges Komitee ernannt, das seine Arbeit sofort auf-
nehmen soll. Die amerikanischen Finanzleute haben sich
verpflichtet, die amerikanische Öffentlichkeit über den Ver-
lauf der Verhandlungen genau zu unterrichten.

Spanische Faschisten.

Paris, 30. März. (N. B.) „L'Information“ be-
richtet aus Madrid, daß daselbst eine neue politische
Partei in Bildung begriffen ist, die sehr an die ita-
lienischen Faschisten erinnert. Vorläufig tritt die Par-
tei nicht organisiert auf, doch hat sie eine das ganze
Land umfassende Propaganda eingeleitet.

Streik der Landarbeiter in England.

London, 30. März. (N. B.) In der Grafschaft
York traten die Landarbeiter in den Ausstand. Trotz
der Bemühungen des Verbandes der Gutbesitzer zur Un-
terbrechung des Streiks streiken 13 000 Arbeiter. Die Berg-
arbeiter sollen in den nächsten Tagen über die mög-
liche Kündigung der bisherigen Abmachung entscheiden.
Die Arbeiter in Süd-Wales haben sich für eine Einigung
entschieden.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die Völkerversammlung hat unter dem Vorsitz Cini-
chants die Redaktion des Wiener Manifests beendet.
Der Entwurf wird den Vertretern Litauens mitgeteilt
werden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich der Ge-
sundheitszustand Lenins bedeutend verschlechtert.

wichtige Angelegenheit handelt, die für unsere Kirche von der größten Bedeutung ist, so wäre es wünschenswert, daß die Beteiligung der Delegierten an der letzten Radenz unserer Konstituierenden Synode so zahlreich wie möglich wäre. In Sachen der Wohnungsgelagenheit gelten die früheren Bestimmungen. Der Herr wolle uns seinen Segen geben!

General-Superintendent (gez.) J. Burck.

Der Gesandtschaftsbericht über das Verhältnis der evangelisch-anglicanischen Kirche zum Staate ist im Druck erschienen und zum Preise von 2000 pro Stück in der Geschäftsstelle der „Lodger Freien Presse“, Petri-auer 86, erhältlich.

In der Baptistenkirche, Rawstr. 27, findet am 1. Osterfesttag um 4 Uhr nachmittags der 7. religiöse Vortrag über das „Baterunser“ von Pred. D. Benz statt. Die Schlussworte des Vaterunser: „Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen“ bilden das Thema für diesen Ostervortrag. Der gemischte Chor bringt die Motette „Herr, wer wird wohnen in Deinem Hause“ von H. Hauptmann und das Solospiel, den 150. Psalm von B. B. B. zum Vortrag. Der Männerchor singt das Osterlied von Martini. Herr Gustav Horst spielt ein Cello-Solo.

bip. In den bevorstehenden Stadtratswahlen. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, beschloß die jüdische Organisation sowie die orthodoxe Vereinigung „Schlome Tanne Israel“ bei den Wahlen in die Stadtverordnetenversammlung ein gemeinsames Wahlkomitee zu schaffen. Die jüdische Partei „Schlome Tanne“ wird sich erst in den nächsten Tagen für einen endgültigen Standpunkt in Sachen der Wahlen entscheiden. Sie wird sich jedoch keinesfalls mit den beiden erwähnten Parteien verbinden.

Die bürgerliche deutsche Partei hat sich bereits konstituiert. Als Vorsitzender fungiert der in unserer Stadt allgemein bekannte und um das kommunale Wesen hochverdiente Herr Albert Ziegler, dem eine Reihe von Mitarbeitern aus den verschiedenen Gesellschaftskreisen zur Seite stehen. Daß das Fehlen einer deutschen bürgerlichen Partei seitens der hiesigen Deutschstämmigen schmerzhaft empfunden wurde, beweist die Tatsache, daß sich Mitglieder zu Hunderten in die Partei einschreiben lassen. Auch seitens der polnischen gemäßigten und sogar rechtsstehenden Presse wird das Entstehen einer solchen deutschen Partei begrüßt, da es doch die besten und loyalsten Elemente betrifft, die endlich einmal zu der Überzeugung gekommen sind, daß sie, unorganisiert wie bisher, nie und nirgends gehört werden. Gerade bei den bevorstehenden Stadtratswahlen, bei denen es sich darum handelt, Personen in den Stadtrat zu entsenden, die auf wirtschaftlichem Gebiete etwas leisten können, müßten wir hiesigen Deutschen, die wir durch die Schaffung der großen Lodger Industrie den Beweis erbracht haben, daß wir etwas verstehen, tüchtige Wirtschaftspolitiker entsenden. Im Stadtrat und im Magistrat tritt die allgemeine Sozialpolitik heute vor einer gebundenen Wirtschaftspolitik bedeutend in den Hintergrund. Die Verhältnisse in unserer Stadtwirtschaft sind nicht rosig. Einer ungeheuren Schuldenlast stehen Einnahmequellen gegenüber, die es bisher nicht ermöglichen, ein finanzielles Gleichgewicht herzustellen. Im und um den Magistrat sind eine Menge von Institutionen entstanden, deren ungeheurer Beamtenapparat riesige Summen verschlingt. Und was geleistet worden ist und geleistet wird, sehen wir ja.

Bei dem schweren Erbe, welches der neue Stadtrat in Lodger antreten wird, dürfen wir Deutschen nicht abseits stehen. Mitarbeiten und mithelfen ist unsere Pflicht, als gute Bürger der Stadt. Wollen wir nicht, daß eine ungeheure Steuerlast uns alle trifft, so müssen wir mit unseren praktischen Kenntnissen und unserer Erfahrung unseren pol-

nischen Mitbürgern gern und opferwillig zur Seite stehen. Ein jeder Einzelne, der sich an dieser Sache beteiligen will, ist einfach ein Vertreter an seinem Gemeinwesen, an seinen Mitbürgern und an sich selbst, denn die Fragen verkehrter und unklarer Wirtschaft würden wir alle an unserem eigenen Belie fühlen.

Daher werden alle diejenigen, die sich bis jetzt nicht zur Partei haben eintragen lassen, dringend ersucht, ihre Namen und Adressen in den hiesigen beiden hiesigen Zeitungen eintragen zu lassen.

Geschäftsjubiläum. Am Sonntag, den 1. April begeht der langjährige Mitarbeiter und Leiter der Hiesigen Buchhandlung, Herr Paul Miz, das 40jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Buchhändler und Verleger.

Herr Miz trat am 1. April 1883 als junger Mann in das Geschäft seines Schwagers, des verstorbenen Ludwig Fischer ein. Emig arbeitete er sich empor, bis er nach dem Tode Ludwig Fischers die Leitung des gesamten Geschäftes übernahm. Ohne Rast strebte er die Entwicklung des Geschäftes an. Vor allem wandte er seine kaufmännische Begabung der Verlagsgeschäft zu, so daß sich in verhältnismäßig kurzer Zeit der Verlag Ludwig Fischer den besten Verlagen in Polen würdig zur Seite stellen konnte. Die heutige Verlagsgeschäftsbildung Ludwig Fischer ist, neben dem verstorbenen Ludwig Fischer, ein Werk des Herrn Paul Miz. Den Wünschen und Gratulationen seiner Mitarbeiter und Verwandten schließen auch wir uns an und wünschen dem Jubilär ein herzliches „Glückauf zu weiterer fruchtbarer Arbeit an diesem ebenso ehrenvollen wie verantwortungsvollen Gebiete!“ zu.

Um eine Hochschule für Lodger. Im Zusammenhang mit der am 27. d. M. vom Lehrerseminar einberufenen Konferenz, in der der Beschluß gefaßt wurde, eine Hochschule in Lodger zu gründen, wobei die Wahl der Art dieser Anstalt jedoch der Regierung zu überlassen sei, wurde von der bei dieser Gelegenheit gewählten Kommission eine Denkschrift ausgearbeitet, die dem Kultusministerium, dem Sejm und der Kommission für Bildungsfragen vorgelegt werden wird und deren Inhalt u. a. folgender ist:

Das geistige Leben und die Entwicklung der geistigen Kultur liegen barmherzig. Daher kann sich auch die zweifelhafte, und schließlich reichliche Stadt des ganzen Reiches in Bezug auf geistige Kultur in keiner Weise mit einer Provinzstadt der früheren preussischen Teilgebiete vergleichen. Dazu kommt, daß Lodger allein durch seine Mittelschulen jährlich 5000 Absolventen ausbildet. Infolge dieser Verhältnisse muß sich in Lodger ein Gehirngang nach höherer Bildung bemerkbar machen. Etwa 1000 Studenten aus der ganzen Wojewodschaft müssen sich jährlich nach weit entfernten Universitäten begeben, doch muß berücksichtigt werden, daß von Tag zu Tag das Studium schwieriger wird, und zwar infolge der materiellen und der Wohnungsnot sowie der Überfüllung der höheren Lehranstalten. Das stärkste Argument für die Gründung einer Hochschule in Lodger sind unzweifelhaft die moralischen Folgen, wie sie durch das Fehlen einer solchen Anstalt für die Absolventen von 88 Lodger und 90 Mittelschulen in der ganzen Wojewodschaft sich ergeben. Die obige Denkschrift wurde gemäß der Forderung des Lehrerseminars von allen Lehranstalten unterzeichnet.

Der Streit des Magistrats mit der Krankenkasse. Wir werden von der Verwaltung der Krankenkasse ersucht, folgende Ausführungen anzunehmen, in denen die vor kurzem vom Magistrat veröffentlichten Anschuldigungen gegen die Krankenkasse widerlegt werden. Vor allem wird von der Krankenkasse betont, daß ihr bei der Heilung von Kranken in öffentlichen Spitälern gesetzlich Privilegien zustehen. Nun müsse jedoch die Krankenkasse zum größeren Teil ihre Kranken in privaten Krankenhäusern unterbringen, wodurch ihr materielle Schwierigkeiten erwachsen. Nichtsdestoweniger habe die Krankenkasse ihre Rechnungen zeit-

beiliegen und sogar verschiedentlich dem Magistrat Vorwürfe gemacht. Es sei festzustellen, daß sich im Dezember ein Rückstand von 34 Millionen M. für den Magistrat stellte, da der Magistrat verschiedene Reparaturen für die Krankenkasse ausführt. Es müsse in dem betont werden, daß dieser Rückstand bald gedeckt werden wird und daß im September der Magistrat fortgesetzt bei der Krankenkasse verschuldet ist. Hieraus ergebe sich, daß die Verantwortung für den mangelhaften Stand des Spitalwesens keinesfalls auf der Krankenkasse lasten kann.

bip. Die Veteranenabzeichen. Das Regimentskommissariat der Stadt Lodger macht bekannt, daß das Tragen der Veteranenabzeichen durch hierzu unbefugte Personen verboten ist und daß ein Verstoß gegen diese Vorschrift auf dem Wege des Gerichtsverfahrens bestraft werden wird.

Feuerungszuwachs in Lodger: 44.07. Die städtische Kommission zur Berechnung der Unterhaltskosten in Lodger stellte fest, daß im März 1922 die täglichen Unterhaltskosten einer aus 4 Personen bestehenden Arbeitsfamilie 16.947,15 Mark betrugen. Im Vergleich zu den täglichen Unterhaltskosten im Februar sind diese um 5184,28 M. gestiegen, was in Prozent ausgedrückt 44.07 ausmacht.

bip. Erhöhung der Gebühren für Auslandspässe. Vom 2. April ab werden die Gebühren für Auslandspässe im Regimentskommissariat in folgender Weise erhöht werden: Für einen Auslandspaß bis 30.000 Mark, für eine Genehmigung zur erneuten Ausreise bis 30.000 M., für einen Sehtourer bis 30.000 Mark, für einen Dauerpaß bis 225.000 M., für einen Dauersehtourer für Ausländer nach Danzig bis 300.000 M., für ermäßigte Pässe bis 30.000 M., für eine ermäßigte Genehmigung zur erneuten Ausreise bis 10.000 M. und für ein Paßbüchlein bis 3000 M.

bip. Grabung der Arbeitstage in den Destillations. Im Zusammenhang mit der festgesetzten 300prozentigen Steuer für Branntweinergewinne werden die städtischen Destillationsanstalten nach den Feiertagen die Zahl der Arbeitstage in der Woche herabsetzen.

Jüdische Feiertage. In diesem Jahre feiern unsere jüdischen Mitbürger zugleich mit uns die Osterfeiertage. Der jüdische Osterfesttag ist das Passahfest. Sieben Tage darf kein gekümmertes Brot gegessen werden, sondern nur das Feinbrot „Matze“. Die Feiertage beginnen am Sonnabend, den 31. d. M., abends und währen bis zum 2. April. Dann folgen die Halbfesttage, die bis Sonnabend, den 7. April, dauern. Der 7. und 8. April gilt als Schlußfeiertag.

bip. Eine Postfiliale in Widzew. Der Besitzer der Widzewer Baumwollmanufaktur, Herr Ulfertson, hat in uneigentlicher Weise 2 Zimmer für eine Postfiliale in Widzew zur Verfügung gestellt. Da aber auch in der Altstadt und auf dem hohen Ringe eine Postfiliale dringend notwendig ist, wäre es erwünscht, wenn sich auch in diesen Stadtteilen Bürger finden würden, die für diesen Zweck Räume zur Verfügung stellen wollten.

bip. Die Schaustellungen des Falis Ben. Als verboten. Mit Rücksicht darauf, daß die Schaustellungen im Experimentierlabor Ben. Am 28. d. Mts. unter denen die Erlaubnis zur Veranstaltung dieses Abends erteilt wurde, nicht eingehalten worden sind, hat das Regimentskommissariat der Stadt Lodger ein weiteres Aufheben des angebotenen indischen Falis untersagt.

bip. Festgenommenes Diebesbande. Am 24. d. M. wurde in der Wohnung der Alma Willejaer, Slesana 3, ein Diebstahl verübt. Der Polizei gelang es, die Täter, Stefan Horzai (Dworzka 41) und Kazimierz Gurka, ohne häuslichen Wohnort, zu verhaften. Der Untersuchungsbehörde haben die Verhafteten die Opfer an, und

Es werden die Sachen nicht durch Heberzeugung gerechtfertigt Goethe.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.
(4. Fortsetzung.)

Mehr verstand er nicht. Aber so, wie sie freundlich lächelte, schwor er darauf, sie morgen wieder hier zu finden, und versprach ihr seinerseits insgeheim das gleiche. Es interessierte ihn, festzustellen, ob sie die nötigen Eigenschaften besaß, zu Nummer Zwei aufzurücken.

Der Fall schien nicht aussichtslos. Als er beim „Lehten Tropfen“ in den Garten trat, war dort eine höchst unwillkommene Fülle von Gesichtern.

Bauleute aus der Nachbarschaft, Waldwanderer und Zuzug von „drüben“ und nach „drüben“ hin bewölkerten Laube und Lichtung.

Mit denen drüben wollte er schon gar nichts zu tun haben und trat daher schnell in das Gastzimmer.

Dort war es leer, kühl und dämmerig. Er wartete eine Weile und traute auf sein Glück und Kathis Sehnsucht.

Richtig, da warf sie einen schnellen, hoffnungslosen Blick herein, sah ihn erfreut und kam an den Tisch. „Es geht draußen nährisch zu — ich bin gleich wieder da.“

„Ich habe Geduld“, sagte er.

Die Früchte seines Gartens reiften langsam am sichersten.

Jetzt kam sie wieder mit Lächeln, Bier und Speisekarte.

„Haben Sie die Bäume gefunden?“ fragte sie eifrig und besorgt.

sind es Pflanzen, die in der Götterverehrung der alten Germanen eine wichtige Rolle spielten. Verschiedentlich werden die Aulen auch mit bunten Bändern und Blumen geschmückt, selbst ganze Blumensträuße an sie gebunden, die zudem mit vergoldeten Kesseln, Nüssen usw. wie kleine Weihnachtsbäume ausgehängt sind.

Das Aulenschlagen beschränkt sich nicht bloß auf die Menschen, sondern auch das Vieh und selbst die Obstbäume, die Saat des Aders werden mit Aulenschlägen bedacht.

Was ist nun die Bedeutung und der Ursprung des alten Brauchs? Dieser geht auf uralte animistische Vorstellungen zurück. Wie Ferdinand Freilich v. Meigenstein an zahlreichen Beispielen aus der Völkerkunde nachgewiesen hat, kennt der primitive Mensch noch nicht den Zusammenhang zwischen geschlechtlicher Beibehaltung und Empfängnis. Wie er alle Ereignisse seines Lebens auf übernatürliche Weise zu erklären sucht, so sucht er auf der niedrigsten Stufe der Entwicklung (wie es heute die Australier noch tun) auch das Entstehen eines neuen Menschen als übernatürlichen Vorgang auf. Der primitive Mensch hält ferner die ganze Umgebung für belebt und glaubt, daß sich die Geister der Vorfahren in den Pflanzen, Steinen, Quellen usw., aufhalten. Diese Geister bringen in den irdischen Körper ein und entwickeln sich dort zu einem neuen Menschen. Dieser Glauben in den menschlichen Körper kann durch Berühren desselben mit dem fraglichen Gegenstand vollzogen werden. Auch das Schlagen mit der Aule zählt zu solchen Verfahren der Befruchtung, werden doch früher verschiedentlich die jungen Eheleute am Hochzeitstage damit geschlagen. Dadurch sollte symbolisch angedeutet werden, daß dem jungen Paare reicher Nachwuchs blühen sollte. Im allgemeinen ist den Göttern

sprechen, die beim Stiepen gezeigt werden, die Erinnerung an die Fruchtbarkeit schon verblüht. Auch ohne daß ein Wunsch beim Stiepen ausgesprochen wird, ist allgemein die Annahme verbreitet, daß wer gestiept werde, jung und gesund bleibe.

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß das Schlagen mit der Aule — die an vielen Orten die Lebensrupe genannt wird — ursprünglich einen Zauber bedeutet hat, mit dem man den Zwerge verfolgte, den in dem frischen Grün hausenden Geist der Fruchtbarkeit auf Menschen und Tiere zu übertragen. Mit der Zeit wurde dieser Glaube dahin erweitert, daß das Schlagen mit der frischengrünen Aule ganz allgemein die Gesundheit fördern, besonders aber vor Krankheit, das Vieh auch vor Ungeziefer, besonders Fliegen, bewahren solle. In Alexander bei Lodger wurde daher früher in Bezug auf das Bewahren vor den Fliegen beim Stiepen folgendes Verslein hergesagt:

Daß Euch fliegen,
Daß Euch peitschen,
Daß Euch nicht die Flöhe beißen.

A. K.

Humor.

Ein Professor äußerte im Kreise seiner Bekannten, daß er es sehr wohl verstehe, unter Doktoren ein Doktor und unter Philosophen ein Philosoph zu sein.

„Und unter Eseln?“ fragte ein Böfewicht.

„Das festzustellen, hatte ich noch nicht Gelegenheit“, lautete die schlagfertige Antwort, „unter Eseln befinde ich mich heute zum ersten Mal.“

Gardinen

zu Fabrikpreisen empfiehlt
A. Tetzlaff i S-ka,
Petrikauer Str. 100, Tel. 541.

war sind dies: Marjanna Milosz (Jawisz 30), Jozefa Brzozowska (Jawisz 43) und Wojciech Doka (Mlynarska 20). Die Diebe bekannten sich auch dazu, den Diebstahl in der Wohnung des Edward Komol, Alexandrowska 96, verübt zu haben. Die Diebesbeute konnte gleichfalls bei den oben erwähnten Dieben vorgefunden werden. Die Diebesbeute wurde in das Gefängnis eingeliefert.

Warnung an Druckerbesitzer! Ein gewisser August, Mechaniker, der sich auf der Suche nach Beschäftigung befindet, wurde von dem Verlagsdirektor Dr. v. Behrens an den Druckerbesitzerverband verwiesen, was er, nach den eingelaufenen Klagen, grüßlich mißbraucht, indem er sich auf die angebliche „Empfehlung“ des Dr. v. B. beruft. Wir warnen alle Interessierten vor diesem „Gast“ aus Posen.

Automobile. Die Motorsfahrergesellschaft Stadie, Bydgoszcz, Danziger Straße 160, liefert: Automobile erster Marken, 4 und 6 Zyl. Tourenwagen, 4 Zyl. Kleinautos 3 PS. D-Motortreiber, ständig ab Lager lieferbar. Die Firma Stadie ist das führende Automobil-Haus in Polen, besitzt eine große Reparatur-Abteilung, eigene Benzin-Pumpen-Anlagen, Auto-Ausrüstungen, Ersatz- und Zubehörteile. Wir machen unsere Gesellschaftskreise auf diese Firma im empfehlenden Sinne aufmerksam.

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe überreicht worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Greifenheim: 100.000 Mark von A. M.

Kunst und Wissen.

Zur bevorstehenden Aufführung von „Flachsmann als Erzieher.“

Wie oft ist nicht schon dieses Lustspiel über die Breiter der deutschen Theater in Lodz gegangen! Klein, Wasserfmann, beide diese Künstler erkannten den großen erzieherischen Wert, der diesem Stücke zu Grunde liegt, und wollten es daher dem Lodzjer Publikum nicht vorenthalten. In wiederholten Malen wurde es im vergangenen Jahre auch von unserem Stadttheater unter dem Titel „Kierownik szkoły“ aufgeführt. Es ist dies eben eines jener seltenen Bühnenwerke, die man immer wieder gern sehen möchte.

Die beiden Hauptpersonen dieser herrlichen Komödie: Flachsmann, Schulleiter an einer Knabenschule, und Flemming, Lehrer an derselben Schule, stehen sich als Todfeinde gegenüber. Flachsmann ist ein alter verknöchelter Schulmeister und Buchstabenmenschen, der seine Schüler wie Wappsteine und nicht lebende Wesen behandelt, strengstens darauf achtet, daß die Kinder die im Lehrplan vorgeschriebene Anzahl von Städtenamen, Gebirgen, Bibelprüchen usw. mechanisch hersagen können, daß im Korridor die Mägen auch auf dem richtigen Nagel hängen und nicht vielleicht eine auf den unteren statt auf den oberen gehängt wird, daß der Schuldiener die rote Linie mit der schwarzen nicht verwechselt. Er ist ein Feind jeglichen Fortschritts und glaubt, daß die Pädagogik so vollkommen sei, daß sie keiner Menerung bedürfe.

Im Gegensatz zu ihm steht Flemming, ein Idealist, ein junger, von heiligem Feuer durchglühter Lehrer. Die Schablonenarbeit Flachsmanns ist ihm ein

„Ah, Bäume so viel, daß ich gleich anfangen könnte, zu malen.“

„Kalbsbraten mit Kartoffelsalat,“ setzte er bei und sah als phantasiebegabter Künstler die langentwöhnten Leckerbissen im Stubendämmer zu sich niederschweben.

Frohbeschwingt tappte Kathi nach der Küche und brachte ihm vor allen anderen, was er begehrte.

Langsam, ein dankbarer Genießer, führte er Bissen am Bissen zum Mund. Er freute sich des regen Geschäftes, das ihm sie bei diesem schönen Tun vom Leibe hielt.

Aber der Garten leerte sich bald, Kathis Ungeduld schuf rasche Arbeit.

Jetzt setzte sie sich zu ihm.

„Hast du dir's überlegt?“ Er faßte ihre Hand.

„Ja! Wenn's Ihnen wirklich Ernst ist...“

„Sag, Du!“

„Ich trau' mir nicht.“

„Wirst dich schon trauen, wenn ich dich male.“

„Also wirklich? Aber wo denn?“ Sie schaute sich ängstlich nach der Küche um.

„In meinem Atelier.“

„Ja was?“

„In meiner Malerwerkstatt, Einfaltsdirndl!“

„Ja, aber...“

Aergerlich schwenkte er den Kopf hin und her.

„Also gut, wenn du's gar nicht anders haben willst und glaubst, dann gibst du mir eben fünfzig Mark als Anzahlung — es ist ja nur pro forma — ich hab' von jeder anderen hundert verlangt. Euch eigensinnigen Weibern muß man schon einen Gefallen extra tun.“

Ihr hüpfte das Herz vor Freude. Ob heute oder morgen — wenn sie Frau und Mann waren, gehörte ihm das bißchen Spargeld doch.

Grenel. Er sucht stets neue Bahnen, um zu dem Kinderherzen zu gelangen, seine Seele zu erschließen und den Charakter zu bilden. Er hämmert nicht wie Flachsmann leere Namen und tote Vorstellungen in die Köpfe seiner Zöglinge hinein, sondern zeugt Leben, weckt Kraft, wahre Poesie und Kunst. Flemming steht in dem Lehrer einen Künstler und keinen Handwerker wie Flachsmann. Daß zwischen diesen so grundverschiedenen beiden Menschen ein bitterer Kampf entbrennen mußte, ist leicht verständlich. Flachsmann geht in seinem Haß so weit, daß er Flemming bei der Schulbehörde auf das schändlichste verleumdet. Aus diesem Kampfe läßt der Verfasser, der selbst mehrere Jahre Lehrer war und daher das Schulleben genau kennt, Flemming als Sieger hervorgehen und den Fortschritt einen Triumph feiern.

Die dramatische Sektion des Lehrervereins, die diesen Stück vor zwei Jahren in Lodz, Pabianice und Ogler mit großem Erfolge gegeben hat, will am 6. April zur Wiederaufführung desselben schreiten. Da sich diese Liebhaber-Truppe in unserer Stadt bereits einen Ruf erworben hat, so können wir den Deutschen von Lodz den Besuch dieser Aufführung nur wärmstens empfehlen. Näheres hierüber ist aus dem Anzeigenteil zu erfahren.

Deutsches Theater. Walter Wassermann und Adele Harwig-Wassermann bleiben nur noch an den zwei Osterfeiertagen in Lodz. Am ersten Feiertag finden zwei Aufführungen statt, und zwar geht um 8.15 die humorvolle Operette „Die tolle Lola“ und abends 8.45 ebenfalls „Die tolle Lola“ in Szene. In beiden Aufführungen wirken Walter Wassermann und die vorzügliche Soubrette Mizzi Will mit. Montag, den 2. April: Abschiedsvorstellung. Zur Aufführung gelangt Sadernmanns „Heimat“ mit der gefeierten Künstlerin Frau Adele Harwig-Wassermann und Walter Wassermann in den Hauptrollen. Die Namen der Künstler sprechen für sich selbst.

Das letzte Konzert von Nina Tarasowa. Die hervorragende Violoncellistin Frau Nina Tarasowa tritt in Lodz zum letzten Male am Dienstag, den 3. April um 8 Uhr abends im Saale der Philharmonie auf. Im Konzert der Frau Tarasowa wirkt der ausgezeichnete Pianist Prof. Felix Szymanowski mit. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Alima

ist die beste Speise-Pflanzenbutter

880

Sport.

Amateur-Meisterschaftsringkämpfe für 1922. Der am vergangenen Donnerstag abgehaltene zweite Tag der Meisterschaftsringkämpfe der Abteilungsabteilung des Turnvereins „Kraft“ hatte folgendes Ergebnis. Federgewichtsklasse: Langner siegte über Giesels in 1 1/2 Min., Länge über Majewski 3 Min., Majewski erhielt wegen Unfalls seines Partners Senger einen Freisieg. Leichtgewichtsklasse: Art siegte über Senn in 10 Min.

Sie klapperte mit ausschlagenden Schuhen die Treppe hinauf. — „Kathi! Kathi!“ schrie die Wirtin.

Dann schaute sie mit zornigem Gesicht aus der Küche. „Ich glaube —“ sagte Bulljahn gleichmütig — „sie holt sich ein Taschentuch.“

Brummend ging die Frau an den Herd zurück.

Dann klapperte es wieder herunter.

Schnell schob ihm das Mädchen einige Banknoten auf den Tisch.

„Die Wirtin!“ sagte er.

Sie lief in die Küche.

„Was brauchst du denn jetzt auf einmal ein Taschentuch?“ schimpfte die Frau, der Zorn und Herdfeuer im Gesicht brannte.

„Ich — ein Taschentuch?“

„Der Herr hat's gesagt.“

„Ach so! Ja! Dankbar lächelnd dachte Kathi an den liebevollen Beschützer. Wenn Ihr wüßtet! Der Aerger über das Taschentuch tat berghoch wachsen, hättet Ihr eine Ahnung, was es wirklich ist!“

Ein später Gast wollte rasch bedient sein. Er hatte höchste Eile. Um 3 Uhr schlug ihm drüben die Schicksalsstunde. Vorher wollte er noch einmal etwas anderes schmecken als Gefängnisnahrung. Das sagte er natürlich nicht; aber man kannte hier schon die Unrast solcher drängender Besteller.

Als Kathi wieder kam, schob ihr Bulljahn einen Zettel hin. „Da! Ordnungsmäßig, wie sich's gehört, eine Quittung über deine hundert Mark, weil du's also schon nicht anders getan hast wie die andern! Jetzt gehe ich. Sonst riecht die da drinnen den Braten und machst dir die Hölle doppelt heiß. Wirst sie bald los sein — halt' nur noch aus die paar Wochen!“

(Fortsetzung folgt).

Deutsche, tragt Euch ein in die Mitgliedslisten der Bürgerlichen Deutschen Partei. Petrikauerstraße 86. 988

Mühlbrandt über Meyerholz in 11 Min., Winler über Strzelec 4 1/2 Min., Szloba über Meyerholz 3 Min. Mittelgewichtsklasse: Scheffler siegte über Kosowski in 2 1/2 Min., Wösch und Protopp rangen 20 Min. unentschieden, ihnen wurde je eine halbe Niederlage zugesprochen. Protopp siegte über Mahner in 1 Min., Wösch über Scheffler 8 Min., Ad. Protopp über Mahner 6 1/2 Min. Schwergewichtsklasse: Zietke siegte über Müller in 2 Min. Müller wurde wegen Nichterscheins des Partners ein Freisieg zugesprochen.

Im Turnverein „Kraft“ finden heute, Sonntag, um 6 Uhr nachmittags die Entscheldungskämpfe um die Ringkampfeisenmeisterschaft statt, an welche sich von 10 Uhr ab ein Osterfest mit Siegesfeier schließt.

Aus dem Reiche.

Tomaschow. Deutsches Theater in Tomaschow. Walter Wassermann, der ehemalige Direktor des deutschen Theaters in Lodz, gibt Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. April nur zwei Gastspiele im Theater „Odeon“. Dienstag geht die glänzende Operette „Die tolle Lola“ in Szene. Am Mittwoch gelangt das sensationelle und aktuelle Schauspiel „Deserteure“ aus der Feder Walter Wassermanns zur Aufführung.

Pabianice. Walter Wassermann gibt auf allgemeinen Wunsch der deutschen Gesellschaft von Pabianice nur ein einziges Gastspiel in der dortigen Turnhalle. Zur Aufführung gelangt am Montag, den 2. April, um 9 Uhr abends die humorvolle Operette „Die tolle Lola“. In den Hauptrollen wirken Walter Wassermann und die bekannte Soubrette Mizzi Will mit.

Rätsel.

Besuchskartenrätsel.

Eingefandt von Walter Rudziella.

Eugen Uruggies

Ring.

Was ist der Herr?

Lösung des Rätsels

aus der letzten Sonntagsbeilage lautet:

Arithmogriph.

Gottsch, Otomaten, Trebbia, Tannus, Stolz, La, So, So, St. D. Gottsch.

Besuchskartenrätsel.

Gutschewalter.

Wichtige Lösungen fanden ein: Für das Arithmogriphrätsel: Edith Gelbner, Ella Buchholz, Ute Buchholz, Arthur und Erwin Deger, Polizeileutnant Brown.

Für das Besuchskartenrätsel: Bruno Bauer, Drago Drakolanti, Eustig Alceblatt, Bobb-Dobby, Gad, „Idioten“, Olla, Pies, Walli und Hilbe, Reinhold Fröblich, Gogel u. Walli Koll, „das Kränzchen“, die besten Fußballspieler der Siegelmannschaft: Dube, Kalsoch u. Arch Gubdo.

Für beide Rätsel: Walter Rudziella, Erna Weber, Ella König, Alice Buchholz, die blonde Alina Kowisch mit dem goldenen Rahn, Alie Engel u. Gustav Vortich, „der wilde Mann“, Elly Polzin, L. Weillisch, Erna Heinrich, Emil und Karolotta, Leonie Heinemann, Alie Arndt, Irma Unweller, B. Weiser u. Reni, „neite Schulmadel“, Alia L. u. Hie G. mit Grub an C. O., die drei Schwarzbraunen u. „Bospe“, die beiden Wilden, Herpinkele, Herzblatt, Alie Arndt u. Lonia Heinemann, die blonde Alina und der Dreihund, die berühmte Zeichnerin aus England, die Elise aus Italiens Rosen-garten, Scherzgebilde v. Moraf, „das verlebte Töchterchen“ u. „Mure Reben“, mit Grub an Ella Blochschub, „das blaue Dreiecklein“, „Kraulende Venus“, die schöne Burgbesitzerin u. „Rings von Meeresschnecken“ mit Grub an Bospe, die Alie von Eden, Suzi, Alia, Alie, Gub, Alia, „das verlebte Ehepaar“, die drei Schwarzbraunen, blonde Alina u. Alie Oll, „auch jemand, das eigene Ich und die kleine Unmündige“, „Eisenknoten u. Adalgin“, die lustige Unter-Zertia 2, A. u. D. Weber mit Grub an H. u. B. Grannwald, Wanda Buchholz, „Franz Mice und Herr Börs“, die zwei Schulreuebinnen A. C. auf der letzten Bank, „der Osterhase“, Hedwig Weber, „das Eisenprinzchen“, die weltberühmte Schneiderin aus Paris, „Blondchen u. Schwarzen“, der verlebte Seminarist aus dem 4. Kurs, Fritz, Kuchiputi, Spahi u. Krull, Alfred Klaus, Richard Wang, Hanka Ziel, die zerbrochene Gipsgruppe, die Fee aus den himmelblauen Wäldern und „das geliebte Ver-giß-mein-nicht“, der neue Kapellmeister aus dem Seminar und die berühmte Sängerin, die Alie von Lodz, „Küngchen und Unken“, zwei Schwarmerinnen, „verlebte Finger“, „Seibersche und Seibersche“, 2 Blondchen u. B. Weiser, die Waldfee, „das weiße Schneeglöckchen“, die Ragenmutter, „Eisenprinzchen“, „Alia“, die Entschäufte mit Grub an Hiel Kanneri, mit Grub „Waldmargaret“ an Katharina Whureh, „Ernstich Weber mit dem bleichernen Rahn“, „Brinz Franz“, der lustige Osterhase, „der Gung Junge“, B. Köppler, „Stalplager“, Heibeliese mit Grub an G. Schmecher, „Kalsoch und Kuchl“, Wanda, Pania, Pies, Emil, Erna, Helene u. Anna Albom, „Waldfee“ mit Grub an B. Köppler, die Mississippiwelle, Edith Weber, Walli Siehe, Wera Bayl, L. W.

Briefkasten.

Herr R. H. Kiliastiego. Wenden Sie sich bitte mit Ihrer Frage direkt an das betreffende Musikspieltheater.

D. M. Alexandrow. In Ihrer Angelegenheit müssen Sie sich an das Ministerium für Handel und Industrie in Warschau wenden. Entsprechende Vereine gibt es bei uns nicht.

S. H. Stachol. Denken Sie sich unter genauer Darlegung Ihrer Lage mit einem Besuch an die deutsche Gesandtschaft in Warschau.

U. Vielleicht versuchen Sie es einmal mit Handbädern in warmem Wasser, in dem Sie etwas Alaun aufgelöst haben. Die Haut wird dadurch widerstandsfähiger. Auch gegen den Hautschweiß wird das Mittel helfen, nur müssen Sie ab und zu noch die Hände mit Spiritus abreiben. Nachher können Sie die Hände mit einem Puder aus Tannin, Eucalyptusmehl, Florentinisches Veilchenmehl und Reisemehl zu gleichen Teilen gemischt, bestreuen.

Hauptkassierleitung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Libertas“ m. b. H. Verlagsdirektor, Dr. Eduard v. Behrens.

Deutsches Theater im Scala

Dir. S. Rupermann.

Letzte Gastspiele von Walter Wassermann, Adele Hartwig-Wassermann und Wiggzi Will.

Sonntag (1. Osterfeiertag), den 1. April, 2 Aufführungen um 6.15 Uhr abends

„Die tolle Lola“

Operette in 3 Akten von Hugo Hirsch.

Abends 8.45 Uhr Wiederholung

„Die tolle Lola“

Hauptrollen: Wassermann und Mizzi Will.

Montag, den 2. April, um 6.15 Uhr abends

Abschiedsvorstellung

„Die Heimat“

Schauspiel von Sudermann.

Die gelösten Billets für die Vorstellung „Die Heimat“ behalten ihre Gültigkeit für Montag, d. 2. April.

Karten an der Theaterkasse von 11—1 u. 4—8 Uhr

Deutscher Lehrerverein, Łódz.

Am Freitag, d. 6. April, 8 Uhr abends, findet im großen Saale des Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, die Aufführung der herrlichen Komödie von Otto Ernst

„Flachsmann als Erzieher“

statt. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Oberlehrer O. Hesse.

Karten sind im Vorverkauf zum Preise von Mk. 10,000, 8,000, 6,000, 5,000 und 3,000 in der Drogerie A. Dietel, Petrikauer Straße 157, und am Abend der Aufführung an der Kasse des Männergesangsvereins zu haben. 979

Dennoch kaufen Sie
Patelets, Kleider, 491
Blusen, Röcke,
Schürzen und Mäntel
am billigsten in der
Firma

„Wulka“

Łódz, Petrikauer Str. 175.

Reizvoll ermäß. Preise.

Laufbursche

kann sich melden bei Droge & Schöffel, Petrikauer 154.

Am Montag, den 16. April 1. J. um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Alje Kosciuszki 65, die erste ordentliche

Jahres-Hauptversammlung

des Deutschen Realgymnasiumsvereins zu Łódz mit folgender Tagesordnung statt.

1. Verlesung des Protokolls der vorigen Hauptversammlung.
2. Budget für das Schuljahr 1923/24.
3. Bauliche Erweiterung des Mädchengymnasiums.
4. Wahlen § 23.
5. Eventuelle Anträge. **Zusatz:** Falls diese Hauptversammlung nicht zu Stande kommen sollte, so findet dieselbe im zweiten Termin Dienstag, den 24. April um 8 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. § 14

Der Vorstand.

ODEON

Ab Sonntag

Großes Feiertags-Programm

Der Liebling der Łódzer, der bekannte Künstler

Harry Peel

in seiner neuesten Darstellung, dem 6-aktigen Sensationsdrama

„Das verlorene Halsband“

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

982

Kunstmöbelfabrik Hansa

Danzig

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer

Bureaumöbel * Klubgarnituren

Telephon 1895 • Telephon 5712

Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Dreher- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53. 858

Deffinateur!

82 Jahre alt, verh., mit 12 jähr. Praxis, der in groß. ausl. Fabriken tätig gewesen und in der Herstellung von geschmackvollen Kamms, Streich-, Nouveautés erfahren, sucht Stellung. Gef. Anträge an die Geschäftsstelle d. Bl. unter „Bebereileiter“. 889

Appreteur!

Erfahrener Fachmann, 45 Jahre alt, verh., selbständ. verlässl. in Näh- und Traden-Appretur, erstklassiger Waren- und Maschinenkennner, bei bedeutenden Firmen des In- und Auslandes tätig gewesen. Speziell in St. Strich, Streich, Kamms, Nouveautés, sucht anderweitig Stellung. Gef. Angebote unter „Appreturleiter“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 888

Nur 40% Kassa

Reiz in Ratenzahlungen Gardinen, in Farben und Weiß, Tischdecken, Handtücher, Frottee, Seidentischlin wie auch alle Art Manufakturwaren am billigsten und bequemsten bei Leon Rubaschkin, Alimkiewo 40. 918

Kunst-Weberei.

Es werden in Herren-, Damen-, Kinderschleierstoffen u. kindl. Waren, Teppichen, Gardinen und Sweaters Röcher aller Art vornehmlich künstlich verwebt. 920
Petrikauer Straße 117.

Missionsaufführung.

Am Sonntag, den 8. April 1923, veranstaltet der Verein Deutschsprechender Katholiken im Saale des Männergesangsvereins, Petrikauerstr. 243 eine Missionsaufführung. Gespielt wird:

„Von Hütte zu Hütte“

von Gräfin Lederhowska.

Ein Frühlingsbild mit Gesang und Tanz. Lebendes Bild.

Beginn 6 1/2 Uhr abends.

Billetvorv. im Sekretariat, Główna 18, täglich von 4—7 Uhr nachmittags und in der Drogerie Arno Dietel, Petrikauerstr. 157. 986

Ratenzahlung! „EKONOMIA“ Ratenzahlung! Geyers Ring 5/6.

Sämtliche Herren- und Damen-Garderobe, Mäntel, Schäfte, Schnittwaren, Batist- und Viquet-Decken, Servietten u. s. w. Aufträge werden nach den neuesten Modellen ausgeführt. 972

Bekanntmachung.

Dass der Wirkermeister, Franz Swiniarski mit seiner gem. Ehefrau Bertha geb. Müller, am 28. vom Röm. Kath. Bischof. Gericht geschieden worden ist. 976

Große Geschäftslokale, Bureau, Magazine,

in Lemberg, Zentrum der Stadt, sind sofort zu vermieten. Näheres durch das Annoncenbureau, Alojzy Jacobi, Lemberg, Zimorowicza 14.

Dr. C. Prybulski

Spezialarzt für Haut-, Haar-, venerische u. Harnorgankrankheiten. Behandlung mit Quarzlicht (Gaarstrahl) 698 und Röntgenstrahlen. Elektrisation u. Massage von 9—1 u. von 4—5, für Damen von 4—5 Uhr. Zawadzka-Straße 1.

Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für Haut-, venerische und Harnorgankrankheiten. Poludniowa 23. Empf. u. 10—1 u. 4—6, Damen u. 4—5. 697

Dr. med. M. Kerschner

Zielona 16. Kinder- und innere Krankheiten. empfängt v. 1—3 u. 6—7.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. empfängt von 10—12 und von 6—7. 20. Nawrocki Str. Nr. 7.

Dr. med. Langbard

Zawadzka 10. Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Sprechst. 7.9—1 u. 7.5—8.

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts- und Harnleiden. Zielona-Straße 9. Empf. v. 8—10 1/2, u. 4—8.

Deutscher Korrektor

(tüchtiger Fachmann), auch für polnisch und russisch, sucht sofort oder später Stellung, hier oder auswärts. Angebote unter „Jünger Gutenberg“ an d. Geschäftsst. d. B. erbitten.

Sämtliche 952

Garten- u. Balkon-

vorrichtungen nimmt an P. Fiedler, Wulcanstr. 112, im Hofe, 1. Stock links.

Wasser- u. Dampfmaschine in Pom. mit Electr. Werk, und 120 Morgen Land, 10 L. gelegen an Stadt und Bahn, sofort zu verkaufen.

Gut 300 Morg.

Pom. an Bahn u. Gasse gelegen, Weizenboden, maff. Geb., kompl. Inventar, für 11,000 Dollar auswanderungsfähig, zu verkaufen. C. Weyler, Bydgoszcz, ul. Długa 41, Alter Agentur. 871

Slavierunterricht

nach jeder Methode, für Anfänger wie vorgeschrittene. Im Hause (auch vorzähl. Flügel) wie auch außerhalb. Noch einige Stunden hat frei, Emma Maier, Orla 25.

Kaufe mit 100% teurer

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen und künstliche Juwelen. L. Glak, Petrikauerstr. 7, nur im Hofe, 1. Stock. 840

Kaufe

und zahle 150%, teure Brillanten, Gold, Perlen, neuen Schmuck, alte Ringe, Pelze, und Teppiche, Konstantiner 7, 1. Stock, rechte Offiz. 1. Stock. 840

Maschinen-

techniker sucht Stellung, hier oder auswärts. Offerten unter „Maschine“ an d. Geschäftsst. d. B. 977

Färberei.

Herren- und Damen-garderoben (zertrümmert) werden zum Färben angenommen. Podlesna-Straße 18. Friedberg und Sohn. 709

Große und niedrige

Rosen-Stämme

sowie auch Schling- und Trauerrosen-Stämme zum Pflanzen empfiehlt d. Kunst- und Handelsgärtnerei von Franz Wiesner, Łódź, Łódzka 9, (in der Nähe des Schlachthaus). 884

Konversations-

Lexikon

fast neu, zu erlangen in d. Geschäftsst. d. B. 927

die Folgen solcher geistlichen Verleumdungen
 zeigt uns die Geschichte des Alexander und
 die Geschichte der Kaiserin Katharina die
 Große. Die Kaiserin Katharina die Große
 wurde durch die Verleumdungen der
 geistlichen Verleumder in die Verbannung
 gebracht. Die Kaiserin Katharina die Große
 wurde durch die Verleumdungen der
 geistlichen Verleumder in die Verbannung
 gebracht. Die Kaiserin Katharina die Große
 wurde durch die Verleumdungen der
 geistlichen Verleumder in die Verbannung
 gebracht.

unübernehm auf die Gestaltung der Gemeinde.
 So kam am 17. März 1921.
 Der erste repräsentative politische Vereinigung,
 deren Einwohnern ohne Unterschied der politischen
 Anschauung und Religion — also auch der nationalen Min-
 derheiten — vollkommene Freiheit des Lebens und der
 Freiheit (Art. 2) zu gewähren; die Verfassung trägt
 noch den vollständigen Eindruck des Eigenums (Art.
 95).
 Auf Grund des Lebensvertrages haben alle Ein-
 wohner gleichen ohne Unterschied des Alters, der Reli-
 gion und des Wohnortes das Recht, ihre Angelegenheiten
 öffentlich als auch privat zu betheiligen, sofern diese Angele-
 genheiten der öffentlichen Ordnung und des guten Sit-
 tens nicht im Widerspruch steht; die Verfassung gibt
 außerdem allen Einwohnern das Recht, ihren Antheil
 an bestimmten sowie die Verwaltung ihrer Religion oder
 ihres Glaubens zu haben, sofern dies nicht gegen die öffent-
 liche Ordnung und die guten Sitten verstoßt (Art. 111).
 Auf Grund des Art. 7 des Vertrages haben alle poli-
 tischen Bürger ohne Unterschied der Klasse, Sprache und
 Religion vor dem Gesetz gleich und gleichen Befreiungen
 genießen und politischen Rechte. Der Unterschied der Reli-
 gion oder des Wohnortes darf dem politischen Bürger
 beim Gebrauch der gleichen und politischen Rechte nicht
 entgegenstehen, besonders wenn es sich um die Einführung
 von öffentlichen Steuern, Gebühren oder um die
 Festsetzung von Wahlbezirken und die Abgrenzung der
 Wahlbezirke handelt. Es darf keine Einschränkung im Rechte der
 Wahlberechtigung bestehen.

Bürgerlicher Sprache durch politische Bürger beisehen, sei es
 in partikulärer oder ganzallgemeiner Hinsicht, in religiöser und
 weltlicher, bei gesellschaftlichen Zusammenkünften, bei öffentlichen
 Versammlungen, ohne Rücksicht auf die von
 der politischen Organisation festgesetzte Amtssprache sollen pol-
 nische Bürger, die eine andere Sprache sprechen als die
 Amtssprache, bei der Anwendung ihrer Sprache vor Ge-
 richt, sowohl bei der mündlichen als auch bei der schrift-
 lichen Anwendung entsprechende Erleichterungen gewährt
 werden.

[illegible]

So sehen wir also, daß die Weltkriege und die Kette mit ihnen verbundenen großen Revolutionen wie z. B. die

Nationalität — einst und heute.
Es kann nicht oft und nicht klar genug hervorgehoben
werden: die ehemalige „Nationalitätenfrage“ und

Emporblühen der Schweiz und Belgiens, die sich dann einer solchen internationalen Stellung die Ueberbürdung des Landes durch Steuerlasten für Militärzwecke ersparten, was auch dem Weltkongresse im 18. Punkt des Wissenschafts- und Lebensprogramms vom 8. Januar 1918 zugebach.

Wenn es nun doch anders bei uns zulaufe gekommen ist, so ist es keinesfalls die Schuld der fahrenden Kreise Amerikas, Britanniens oder Italiens...

Das vorjährtige Stadium der Geschichte der Kriege, die von den Staaten geführt wurden hinterläßt keinen Zweifel, daß der Drang zur Befreiung der Stammesbrüder oder der Glaubensgenossen, die wirklich oder angeblich von Nachbarn bedrückt wurden, — die künftigen Massenmorde auf den Schlachtfeldern aller Weltteile zur Folge hatte. Wenn ganz Amerika und die Schweiz doch recht andauernde Lebensperioden verlebten, so ist dieses — der Lohn für den leidlichen Ausban des Minderheitenrechts im Staatsleben dieser Länder.

Der letzte Ruck

Europa steht seit Versailles abermals im Zeichen einer Weltrevolution — der antidynastischen im weitesten Sinne dieses Wortes. Man hat im Laufe der letzten 15 Jahre sämtliche Kaiserthrone gestürzt und die meisten Fürstenthronen — sinnbildlich gesprochen — zum alten Eisen geworfen, da man das Erbrecht in Sachen der Politik als eine allgemein schädliche Einrichtung empfand. Und man ist dabei die unmöglichen Dynastien des Kapitals ebenfalls zu entthronen, indem man an dem Erbrecht auf dem Gebiete der Volkswirtschaft immer gewaltiger rüttelt — ebenso gewaltig wie einst an dem Rechte des römischen „Statthalters Christi“ und später an den Rechten „Der Majestäten von Gottes Gnaden“. Es ist somit jetzt die Reihe an die Umwälzung aller Normen auf dem Gebiete des ökonomischen und kulturellen Zusammenlebens der Menschenmassen gekommen. Während man die religiösen und die staatsrechtlichen Erwägungen fürs erste als genügend bearbeitet betrachtet, treten nunmehr die völkisch-kulturellen Bedürfnisse und die wirtschaftlichen Momente in den Vordergrund.

* „Kronstädter Zeitung“ Nr. 247 vom 12. Oktober 1922.

rechtliche Auffassung hat eine unvollständige Ausbildung erlangt. Der Staat ist die Gesamtheit der Menschen, die in einem bestimmten Gebiet wohnen, unter der Herrschaft eines Königs oder Kaisers, im gegenseitigen Einvernehmen so lange, bis er einer besseren Einsicht den Platz räumt; der hartköpfige besessene Alchimist, der sich hinter seine Mauer sicher verkriechen zu haben wähnte, wird vom Herrscher der weiten Horizonte der Steppen Dschingis Khan, von Admiral Sir Seymour, von Feldmarschall Waldersee usw. so lange zu Boden getreten, bis er es endlich einsehen muß, daß seine Heimat ebensowenig ein „Reich der Mitte“ ist, wie das jüdische Jerusalem der „Nabel der Welt“ oder die Stadt am Euphrat eine von Gott besonders gesegnete „Ewige Stadt“ ist. Denn wer nicht rechtzeitig unterlernen will, der muß es hart büßen, und zwar manchmal sogar mit seinem eigenen Leben. Es sind ganze Weltreiche und mächtige Nationen, die ihre Staatsrechtsauffassung nicht dem Fortschritt der übrigen Menschheit anpassen wollten, wiederholt zugrunde gegangen oder wenigstens zeitweilig untergegangen. Wir, die Einwohner eines Landes, die den Untergang der großen Schlachterpublik und den der drei größten Monarchien selbst im Gedächtnis haben, brauchen nicht erst in das alte Ägypten, zu den Pharaonen oder nach Konstantinopel zu reisen, um die nötigen historischen Beispiele zum Verständnis der obengesagten auffindig zu machen.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Die Minderheiten auf unserem Wege zur Gleichberechtigung und zur Freiheit.

Rechtlichen Staaten von Staatsorganismen wie die auch die mächtigsten Staatsorganismen wie die unabhängig bestanden.

Rechtliche Staaten von Staatsorganismen wie die auch die mächtigsten Staatsorganismen wie die unabhängig bestanden.

Das Schweben der Unabhängigkeit im völkerrechtlichen Leben.

Das allgemeine Wohl der Menschheit oder die Wohlfahrt der einzelnen Staaten als höchstes Gesetz?

Wirds gehört es zu den Lebensbedingungen eines jeden gesetzmäßig geordneten Staates, daß er die volle Freiheit über sein Gebiet und über seine Angehörigen hat. Die klare Abgrenzung der Rechtsbefugnisse des Staates gegen die seiner Nachbarn, um sie vor fremden Übergriffen zu schützen, ist eine unerlässliche Voraussetzung für seine Existenz als selbstständiges Rechtssubjekt — genau in derselben Weise wie es für den einzelnen Bürger ein unabdingbares Erfordernis ist, daß der Staat seine Rechte und seine Pflichten kennen, um überhaupt in normaler Weise leben zu können. Nun aber besteht zwischen dem Privatmann und dem Staat als Rechtsperson der Unterschied, daß über dem ersteren seit jeher der Staat mit seiner Buchtrute steht, wohingegen für den Staat bisher keine direkte ausgesprochene Verantwortlichkeit bestanden hat.

Als Ende des 19. Jahrhunderts existierte jeder Staat (wenigstens theoretisch) fast ausschließlich aus eigenem Recht und — aus eigener innerer Kraft.

Ein festliches Eingreifen von außen her in die Angelegenheiten des „Souveränen“ Staates galt bisher als Verletzung, als Mißachtung, als Vorwand zum Kriege. Die Menschheit und ihre Führer leben aber noch immer im alten Zeitalter, denn ihre Geschichtsbücher, ihre historischen Völker, ihre Familientraditionen, Stitten und Gewohnheiten

Rechte der Völker stehen über den Rechten der Staaten!

Rechte der Völker stehen über den Rechten der Staaten!

Wunsch, die schlingigen Eisenzäune und die elisäischen Raststätten in Besitz zu nehmen. Ausland war selbst mit Nationalitäten überreich bedacht, die ihm aber niemand freilich machte. Bei der vierten Großmacht des Verbandes, Italien, spielte die „Tribuna“, das Verlangen nach Wälsch, neben dem Gelliste nach der Ostküste der Adria als eines der Beweggründe offen mit. Serbien, Rumänien und die Tschechen, später auch die Polen, wurden ausschließlich durch den nationalen Beweggrund zur Teilnahme an dem Krieg, bzw. zu ihrer Haltung im Kriege bewegt. Es war ganz natürlich, daß sich die Weltmächte der nationalen Frage bemächtigten, um sich die Unterstützung der in Betracht kommenden Staaten und Völker zu sichern. Ja, die nationale Frage wurde schließlich als das Kriegsziel des gesamten Verbandes in den Vordergrund gestellt und fand in den 14 Punkten Wilsons ihre anerkannte Formulierung. Wilsons „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ wurde dann das Prinzip, das für die Neugestaltung der europäischen Landkarte maßgebend war; bei seiner Verwirklichung wurde allerdings äußerst willkürlich vorgegangen, insofern es nur für Siegervölker zur Geltung gebracht wurde. Nichtsdestoweniger aber trieb es einen Selbstbestimmungs, der auf dem Boden der besiegten Völker Wurzel faßte. Die siegreichen Großmächte trafen teils mit den besiegten, teils aber auch mit den verbündeten Staaten Abmachungen über die Rechte und den Schutz der Minderheitsvölker; auch wirkten sie darauf hin, daß zwischen einem ihrer Verbündeten, der Tschechoslowakei, und einem der besiegten Staaten, Deutsch-Oesterreich ein Vertrag dieses Inhaltes zustande kam.

Der Lauf der Weltgeschichte läßt sich nicht stören.

Der Lauf der Weltgeschichte läßt sich nicht stören.

Der Lauf der Weltgeschichte läßt sich nicht stören.

Wenn gewisse alle ausgesprochen völkisch gesinnte Kreise im Staate aus Ruher kommen und gegen diesen Strom anzufließen versuchen, so gefährden sie bewiesenermaßen dadurch das Staatsleben mehr als alles andere. Das Fehlen einer wirklichen Exekutive bei dem kürzlich eingerichteten internationalen Gerichtshof in Haag und bei dem Völkerbunde ist im Vergleich damit weniger wichtig, als es so manchem Laien erscheinen mag, der nicht mit diplomatisch-geschichtlichen, sondern nur mit privatrechtlichen Denkfunktionen operiert.

Neupolen sollte zur Hauptstütze des modernen Staatenwesens im verjüngten Europa sich ausbauen!

Sicherlich hat der Versailler Vertrag vom 28. Juli 1920 den polnischen Staat zu klaren Souveränitätsverhältnissen verpflichtet. Man wollte ein durch unverfälschte Bürgergleichheit innerlich fest zusammengeschweißtes Staatsgebilde an der Weichsel aufbauen und in diesem Sinne hat man der polnischen Demokratie gleichzeitig mit dem Minderheitenschutzvertrage der Warschauer Regierung weite Gebiete im Westen und besonders im Osten unterstellt, in denen, wie der Zufall der Parlamentswahlen bewies, das nichtpolnische Element entweder fast vertreten ist, oder aber die unüberwindliche Mehrheit ausmacht. Die Bewohner dieser Gebiete sollten gerade durch den Ausbau der Minderheitenrechte auf unserem ostenansehen

gefangenenhilfe, der Bekämpfung des Mädchenhandels, der Regelung der Zuckerproduktion und dergleichen mehr. Da auf die Völkerkonventionen bezüglich der Kriegsgefangenen, die fast von allen Staaten der Welt als bindend anerkannt wurden — von den zahlreichen älteren und allgemein als bindend anerkannten Normen des internationalen Völkerrechts, Konsularrechts und Diplomatenverkehrs gar nicht zu reden.

Der Versailler Vertrag hat einen Riesenschritt auf dem Wege der regelrechten Abschaffung der Souveränität der Staaten dadurch vorwärts gemacht, daß er den Völkerbund als 1. ein ständiges und 2. ein zur Vervollkommenung fähiges internationales Zentralamt schuf und so der Menschheit die Wege zum Ausbau der „Vereinigten Staaten der Welt“ anbahnte, d. h. zum faktischen Abbau der Überreste aller chinesischen Mauern (der Pässe, Zölle, Valutainterschiede, Emigrationshemmnisse usw.) welche der Menschheit heute noch die Bewegungsfreiheit, Schaffensmöglichkeit sowie die wirtschaftliche und völkisch-kulturelle Entwicklung verkrampfen. Das große Flußbett der Weltpolitik, in welchem alle Staaten und Völker sich vorwärts bewegen ist also: Volkstum und Wirtschaftslieben!

Theater „Casino“

Petrikauer Straße 67.

Montag, den 2. April, und Sonntag, den 8. April, um 12 Uhr mittags
Die letzten zwei **Kindermärchen** für Jugend und Kinder
Feiertags-Vorstellungen mit neuen und ganz besonderen Programmen.

Montag, den 2. April
„Der Zauber des Frühlings“
Phantastisches Schauspiel mit Gesang und Tanz.

Sonntag, den 8. April
„Des Königs Verlobung“
Phantastisches Schauspiel mit Tanz

ausgeführt durch das Schülerehrnische von Sr. Paszke-Solak. Regie Herr Tadeusz Leszczynski. — Herr Benedykt wird selbstverfälscht durch Lichtbilder illustriert, in Lodz noch unbekannte Märchen zum Vortrag bringen. — Das vierte und fünfte Gespräch über Rhythmus u. Bewegung, illustriert durch Schülerinnen, Musik u. Szenen mit Kindern leitet Sr. Paszke-Solak. Solo- u. Sammel-Tänze. — Zeitgemäße u. unterhaltende Geschichten wird der Liebling unserer Kinder Herr Tadeusz Leszczynski vortragen. — Billets für beide Vorstellungen zu haben an d. Kasse d. Casino-Theaters täglich p. 4½—10, am Tage d. Vorst. ab 10 vorm.



K. G. V. „Cantate“

Am Mittwoch, den 4. April
I. J., findet im Vereinslokale
Kilinskiego 139, um 7 Uhr im
ersten, um 8 Uhr im zweiten
Termin die diesjährige

General-Versammlung

Nach Tagesordnung: 1. Protokollverlesung,
2. Berichte, 3. Neuwahlen der Verwaltung,
4. Anträge. Um pünktliches Erscheinen der aktiven
und passiven Mitglieder bittet
die Verwaltung.

Mitglieder, welche ihre Formulare bis 8 Sep-
tember 1922 nicht eingesandt haben, können
dieselben noch bis zur obengenannten Versammlung
einsenden. Mitglieder, welche dies bis zum genannten
Termine nicht tun, werden als ausgetreten
betrachtet.



Lodzer Sport- und Turnverein.

Sonntag, d. 1. April (1. Oster-
feiertag), um 8 Uhr abends,
findet im Vereinslokale, Za-
katnastraße 82, die diesjährige

Osterfeier

statt, wozu die w. Mitglieder und deren Ange-
hörige freundl. eingeladen werden.

Die Verwaltung.

N. B. Nur durch Mitglieder eingeführte
Gäste haben Zutritt.



Athletenaktion! Lodzer Turnverein „Kraft“

Sonntag (Ostern), den 1.
April um 6 Uhr nach-
mittags bei Schluß der Konkurrenz

Entscheidungs-Ringkämpfe

mit darauffolgender Preisverteilung an die Sieger.

P. S. Von 10 Uhr ab bis früh folgt bei besonderem
Entree.

Tanz! Osterfest mit Siegesfeier. Tanz!
Billets im Vorverkauf zu haben im Geschäft „Na-
pad“, Petrikauer 165.

Gardinen

in großer Auswahl (sowie
Wäsche, Konfektion und Mo-
nufakturwaren zu äußerst
mäßigen Preisen

Stelcner & Weber Petrikauer Nr. 141.

Das Damen-Atelier

H. Goldlust, Cegielnianastr. 6

übernimmt aller Art Aufträge für Kostüme u. Mänte-
und führt dieselben nach den neuesten französischen
und englischen Modellen aus. — Erstklassige Aus-
führung.

„Zgoda“ Verkauf von Leinen Waren, Tisch-
decken, Batist, wollenen Herren-
u. Damenstoffen. Etamin, Mor-
quissette, Opal und Gardinen gegen Bar. und

Ratenzahlung.

Langeatrasse (Długa) 77, Wohnung J4.

Der Lodzer Sportverein „Sturm“

teilt hierdurch seinen Mitgliedern mit, daß am
1. Osterfeiertag, 6 Uhr abends im Vereinslokale ein

Osterfest,

verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen, statt-
findet. Eingeführte Gäste willkommen.

Die Verwaltung.



Als
Ostern
verkaufen wir
solange der Vorrat
reicht am billigsten
elegantedamenmäntel
Kleider, neuestefassions
alles letzte Moden
Knaben-Anzüge
Mädchen-Kleidchen

Schmechel & Rosner, Lodz

„DAK“

Pietrkowska Nr. 149, (Hof rechts)

empfiehlt:

ENGROS & ENDETAIL

Baumwoll-Waren

Fabrikat Karl Th. Buhle, Lodz
L. Geyer, Akt.-Ges.
Scheibler & Grohmann Akt.-Ges.

Halbwoll- u. Wollwaren

Fabrikat A. G. Borst, Akt.-Ges.
R. Kindler, Akt.-Ges.

Leinen-Waren

Fabrikat Zyrardower Manufaktur.

ENGROS-VERKAUF: 1-te und 2-te Etage

DETAIL-VERKAUF: Parterre rechts.

(9—1 und 3—7 Uhr.)

Spargelder

verzinsen wir
bei täglicher Kündigung mit 6%
sowohl ein- als aus-
längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,
A. G.

Lodz, Alje Kosciuszki 43/47.

3 Webstühle,

wenig gebraucht, System G. Schwabe, sind zu ver-
kaufen. Ferner werden einige Webstühle gegen
Spinnerei-Krempel (auch ältere Maschinen) einzu-
tauschen gesucht. Gefl. Angeb. unter „Webstühle
und Krempel“ an die Geschäftsst. d. S. Bl.

Karl Koischwitz

Pianohaus

Lodz, Moniuszki-Straße Nr. 2

empfiehlt

Flügel, Pianinos und Harmoniums

folgender erstklassiger Firmen:

Rechetain

Ectoy

Feurich

Grottrian Steinweg

bach

Kastner (Autopiano)

Zeitter & Winkemann ufm.

Glasen, terfage.

Notenständer

Drehstühle

Stimmungen, Reparaturen, Transporte.

Gegründet 1892.

Gegründet 1892.

Schuh-



Wacke

SIBUNION

garantiert für die Güte der Ware — Ueberall zu haben
englischer

Tee und Kakao

in Büchsen zu 1/2, 1/4, 1/8 Pf. — in Büchsen zu 1/2, 1/4, 1/8 Pf.

in Original-Verpackung.

Engros-Verkauf: Warschau, Bielanska 18,

Tel. 105—72, 258—14, 507—88.

Abteilungen: Poznań, Garncarska 3
Lwów, Batorego 36
Danzig, Langenmarkt 15
in Krakau
und Wilna.

Möbel Kabinett in Teppiche

Leder und Gobelin

Komplette Zimmereinrichtungen, wie:

Speise-, Schlaf-, Salon-, Kabinett-, Büro-Möbel, weiße Küchen-, Korbmöbel.
Fabrikat: Metallbettstellen der Firma Konrad, Jarnuszkiewicz & Co.,
Fabrikat Brüder Thonet.

Möbelmagazin

670

Wl. Romiszowski, Lodz, Petrikauer 116, 1. Et., front,

Seitens 21—61.

Es werden Bestellungen für jegl. Tischler- und Tapezierarbeiten entgegen genommen.

Wäsche u. s. w. nur bei der Firma

Kauft rasch ein Damen- u. Herren-Garderoben,
Ratenzahlung! Eiertage nahe Ratenzahlung!

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum teilen wir hierdurch mit, daß wir mit
dem 1. Januar 1923 der Firma

Teichmann & Mauch, Lodz, Petrikauer 240

die Vertretung für Lodz und Umgegend und somit den Verkauf unserer
Erzeugnisse in Elektromotoren für Gleich- und Drehstrom, für Nieder-
und Hochspannung sowie Dynamomaschinen übertragen haben.

Oesterr. Dynamowerke, A. G., Wien.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung gestatten wir
uns der geehrten Kundenschaft mitzuteilen, daß wir die Vertretung der
Oesterr. Dynamowerke, A. G., Wien für Lodz und Umgegend über-
nommen. — Wir unterhalten ein reichhaltiges Lager in Elektromotoren
für Gleich- und Drehstrom sowie Dynamomaschinen und sind somit in
der Lage, unsere wertvolle Kundenschaft rasch und prompt zu bedienen.

Teichmann & Mauch, Lodz, Petrikauer Straße 240

Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten.



Tief erschüttert teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergeßliche, liebe Tochter und Schwester

Hedwig Krause

im blühenden Alter von 23 Jahren am Mittwoch, den 28. März l. J., um 3 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Montag, den 2. April, um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes der St. Johanniskirche zu Lodz aus statt.

883

Die tiefbetrübte Familie.

Schmalenbergs

„Seinbrand“

„Edelbrand“

J. Schmalenberg Aktiengesellschaft

Weinbrennerei und Spritfabrik

Generalvertreter Arthur Zielke, Petrikauer Str. 173.

965

CASINO

Große feiertags-Premiere!

CASINO

Abende schäumenden Humors und unaufhörlichen herzlichsten Lachens!

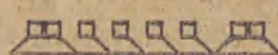
„Die einzige Tochter des Schmalzkönigs“ wurde durch die 6-aktige Farce

„In der Brautnacht“

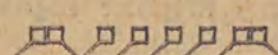
mit der bekannten und beliebten

OSSI OSWALDA

in der Hauptrolle in den Schatten gestellt.



Modenschau für die Frühjahrsaison 1923.



Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

981



Großes Oster-Programm!
Ein amerikanisches Kunstwerk!

„In den Klauen des Tigers“

Sensationsdrama in 6 Akten

In den Hauptrollen: Claire Adams, Karl Gantmoord, Bertram Crosby und der 5-jährige Partner Chaplins — Jack Coogan.

970

Mitwirkung von Affen, Löwen, Tigern etc.



Lodzer Männergesangsverein.

Am Mittwoch, den 11. April l. J., um 6 Uhr findet im 1. Termin und bei nicht genügender Beteiligung um 8 Uhr abends im 2. Termin die

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten ordentlichen und außerordentlichen Versammlung, 2. Jahresbericht, 3. Kassenbericht, 4. Wahl des Vorstandes sowie der Revisions- und Gesangskommission, 5. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder.

Die Anträge der Mitglieder müssen 8 Tage vor der Generalversammlung dem Vorstand eingereicht werden.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

841

Pfand Konfirmationsgeschenke

finden Sie im

Juwelier- und Uhrmacher-Geschäft
Nawrost Straße 4.

Die feinsten und besten Reparaturen werden in eigener Werkstatt von JACHMIEL selbst ausgeführt.

928

Einige Tausend einjährige Spargelpflanzen

„Schneekoppe“ zu verkaufen. Gut Ignacew bei Konstantynów, Gem. Rzew.

959

Das passende Konfirmationsgeschenk

finden Sie in der Buch- und Kunsthandlung von Leopold Nifel, Nawroststr. 2, Gesangbücher, Geschenkwerke, Bilder in allen Preislagen. — — — Große Auswahl in Konfirmations-Karten.

1 Zimmer gesucht

für sofort im Stadtzentrum, mit oder ohne Möbel, für alleinstehenden deutschen Herrn, der den ganzen Tag von 8 bis 8 geschäftlich ausbleibt. Off. in der Geschäftsst. bts. Bl. unter 100.000.

100